

perlon

* **PERLON** *
ist der Name der deutschen
Polyamid-
Fäden, -Fasern, -Drähte und -Borsten
aus der Produktion der im
PERLON-Warenzeichenverband
zusammengeschlossenen Firmen.
Das Wort PERLON
und das Bildzeichen

sind als Warenzeichen geschützt.
*

Aus der Geschichte

von



Vor etwa 25 Jahren begannen bei den größten Chemie-Konzernen der Welt die Bemühungen um synthetische Textilfasern die ersten Früchte zu tragen. W. H. Carothers bei DuPont und Dr. P. Schlack bei IG-Farben fanden dabei ähnliche Methoden. So entstanden gewissermaßen als Zwillingsergebnisse vom gleichen Baum der Erkenntnis in USA Nylon und in Deutschland PERLON— beide von verschiedenen Rohstoffen ausgehend und nach unterschiedlichen Verfahren hergestellt, aber im Endergebnis chemisch sehr ähnlich: beide sind Polyamide. Während in USA 1940 die ersten in Großfabrikation gefertigten Strümpfe erschienen, konnte PERLON in Deutschland vorerst nur für Spezialzwecke (Fallschirmseide usw.) verarbeitet werden und trat für den Verbraucher überhaupt nicht in Erscheinung. Erst nach der Währungsreform begann die deutsche Industrie mit dem Wieder- und Neuaufbau der Produktion.

Wer stellt PERLON her?

Nur sechs Werke in der Bundesrepublik Deutschland erzeugen PERLON. Diese Firmen haben sich im Jahre 1952 zum

PERLON-Warenzeichenverband e. V. zusammengeschlossen.

Die Aufgaben des PERLON-Warenzeichenverbandes

Der PERLON-Warenzeichenverband e. V. wacht darüber, daß bei der Verarbeitung von PERLON bestimmte Qualitätsrichtlinien eingehalten werden. Nur solche Betriebe, die sich zu deren Einhaltung verpflichten, dürfen ihre Erzeugnisse mit dem Wortzeichen PERLON bezeichnen oder mit dem Bildzeichen PERLON versehen.

Der PERLON-Warenzeichenverband e. V. vermittelt den Bezug von Etiketten mit dem PERLON-Bildzeichen.

Etiketten, die das Zeichen ohne jeden weiteren Zusatz tragen, bedeuten, daß der Artikel ganz und gar aus PERLON besteht.

PERLON-haltige Artikel sind mit rechtsdiagonal geteilten Etiketten gekennzeichnet mit dem Aufdruck: „Enthält  nach den Richtlinien des PERLON-Warenzeichenverbandes.“

ENTSTEHUNG UND VERARBEITUNG

von



Spinnstofffabrik Zehlendorf
Aktiengesellschaft
Leipzig, Ringmessehaus, Stand 579/81

Wie PERLON entsteht

Ausgangsstoffe für die Herstellung von PERLON, den vollsynthetischen Fäden und Fasern aus der Familie der Polyamide, sind die chemischen Elemente Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff. Bei richtiger Zusammensetzung der kleinsten Teile (Atome) dieser Stoffe entsteht eine völlig neue, in der Natur nicht vorhandene Substanz: Caprolactam. Aus dem Caprolactam wird durch weiteren Vorgang, die sogenannte Polymerisation (Einwirkung von Hitze und chemischen Hilfsmitteln), eine schmelzbare Masse erzeugt, das Polyamid. Das geschmolzene Polyamid wird durch die feinen Löcher brausenartiger Spinnköpfe gepreßt. Die heraustretenden Fäden erstarren in der Luft. Ihre hohe Reißfestigkeit und Elastizität bekommen sie aber erst durch die nachfolgende Verstreckung: sie werden etwa auf das Vierfache ihrer Länge ausgezogen. Erst diese verstreckten Polyamidfäden dürfen den Namen PERLON tragen, und zwar nur einwandfreie Qualitäten. Es ist untersagt, Abfälle und Ausschußware als PERLON zu bezeichnen.

Wie wird PERLON verarbeitet

und was kann man daraus herstellen?

Aus der Spinnöse kommt PERLON in Form endloser, gleichmäßig feiner, glatter, farbloser und — nach der Verstreckung — unglaublich fester Fäden. Dem Verarbeiter wird PERLON in drei Formen geliefert: FÄDEN, FASERN und DRÄHTE bzw. BORSTEN.

- Der PERLON-Faden muß, bevor er ähnlich wie Seide verarbeitet wird, gewaschen, hochgedreht, oder gezwirnt und nachbehandelt werden; er ergibt Gewebe und Gewirke, die sich durch besondere Eigenart, große Feinheit und Festigkeit auszeichnen. Durch die Anwendung eines Spezial-Zwirnverfahrens mit Zwischenfixierung erhält man aus PERLON-fäden den PERLON-Kräuselzwirn für Artikel mit besonders hoher Elastizität.
- Die PERLON-Faser, erzeugt aus gekräuselten und auf die für die verschiedenen Spinnverfahren erforderliche Länge geschnittenen Fäden, wird entweder allein oder in Mischung mit anderen Textilfasern wie z. B. Zellwolle, Wolle oder Baumwolle versponnen.

Textilien aus PERLON besitzen neben hoher Gebrauchstüchtigkeit bisher nicht gekannte Eigenschaften, vor allem eine große Formbeständigkeit — die das Bügeln nahezu erübrigt —; sie lassen sich leicht waschen und reinigen und sind —

bei hoher Festigkeit — wegen des geringen spezifischen Gewichtes sehr leicht.

Durch Verarbeitung von PERLON mit anderen Textilrohstoffen lassen sich nicht allein neue Gewebe oder besondere Effekte erzielen, Mischung von PERLON mit anderen Textilfasern steigert sogar deren Gebrauchswert erheblich. Z. B. kann schon eine Beimischung von 20% PERLON-Faser die Scheuerfestigkeit von Wollgarnen um das Vierfache erhöhen.

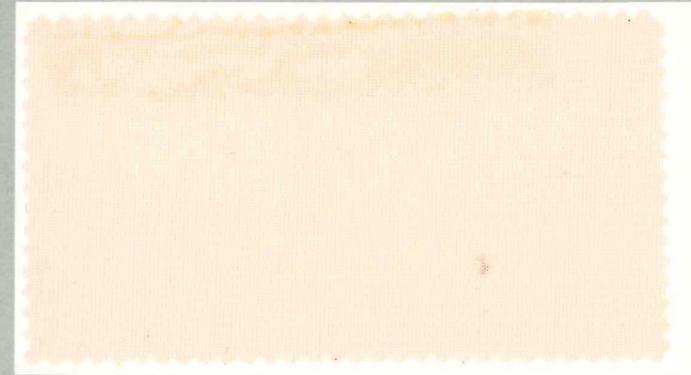
- Um PERLON-Drähte oder -Borsten herzustellen, wird das geschmolzene Polyamid besonders grob ausgesponnen. Man erzeugt aus PERLON-Draht Angelschnüre und Artikel des technischen Bedarfs, Siebe, Netze und Geflechte, Leinen und Beutel. Man schneidet den PERLON-Draht auch zu PERLON-Borsten, um daraus Bürsten für kosmetische und technische Zwecke aller Art sowie Pinsel, Besen und vieles andere mehr anzufertigen.

Die Technik hat PERLON, in Form von Fäden, Fasern, Draht oder Borsten, wegen seiner neuartigen Eigenschaften für die verschiedensten Einsatzgebiete herangezogen; als Beispiele seien erwähnt: Filtertücher, Mitläufertücher, Schnüre, Bergseile, Schiffstau, Treibriemen, Netze, Siebe, Bürsten usw.

Verarbeitungs-Beispiele von PERLON

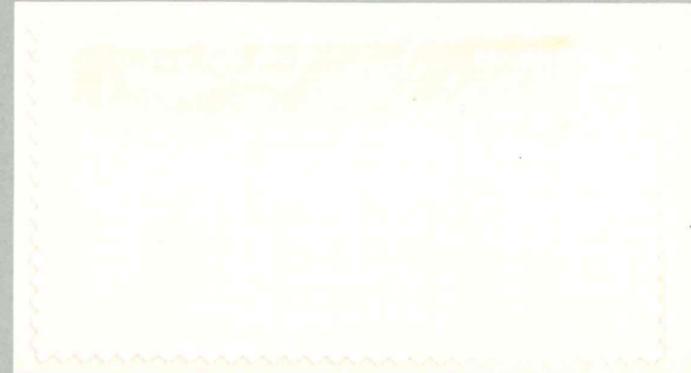
Gewirk
(Strümpfe,
Unterwäsche)

aus
perlon
Fäden



Gewebe
(Popeline)
Kette und
Schuß aus

perlon
Fasergarn



Mischgewebe
85% Wolle
15%

perlon
Fasergarn



Textil-Rohstoff

perlon

I. PERLON

1. PERLON-Faden

2. PERLON-Kräuselzwirn

3. PERLON-Draht

II. PERLON-Faser

1. PERLON-Fasergarn

gesponnen aus:

2. PERLON-Faser (Flocke)

